Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 6: Schulturnen - Schulsport II

Artikel: Klassenlager - als Chance zur sozialen Arbeit
Autor: Imgrüth, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531318

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klassenlager – als Chance zur sozialen Arbeit

Walter Imgrüth

Die Lehrerfortbildung des Kantons Luzern führte im Winter 1983 einen Kurs zum Thema «Klassenlager» durch, der auf ein sehr reges Interesse stiess. Dabei stellte sich auch heraus, dass ein grosser Teil der Lehrerschaft an der Durchführung von solchen Lagern interessiert ist, dass aber nebst den Unsicherheiten als «Anfänger» im Lagerleiten auch Probleme mit Bewilligungen in einzelnen Gemeinden auftauchten. Der Kurs und dieser Artikel vermögen jene Lehrer vielleicht zu stützen, die es trotz mehrerer Versuche noch nicht geschafft haben, die Hürden zugeknöpfter Behördemitglieder zu überspringen und diese vom Wert dieser Art Unterricht zu überzeugen. Im Vordergrund der Zielsetzung standen eindeutig die sozialen und pädagogischen Möglichkeiten, die ein Klassenlager zu bieten vermögen. Natürlich kamen auch gestalterische, administrative und organisatorische Fragen zur Sprache, die aber den sozialen Aspekten untergeordnet wurden. Als Hintergrund diente dem Kursleiter v.a. die eigene Erfahrung, die er sich in der Durchführung von Klassenlagern auf der Primarstufe angeeignet hatte. Dazu stützte sich vieles auf das Buch «Das Klassenlager als Chance» aus der Reihe «Das Soziale erfahren» aus dem Pestalozzianum Zürich (Klett & Balmer 1981)

1. Die eigene Klasse als soziales Betätigungsfeld

Durch die Verlegung des Unterrichtes in ein anderes Gebiet, in ein Lagerhaus abseits von Hellraumprojektoren und Umdruckapparaten, begeben wir uns in die *Klausur,* in der alle Situationen, die sich zu Hause eventuell noch verdrängen oder dem Elternhaus abschieben lassen, eine grosse Bedeutung bekommen. Aus der grossen Palette der Möglichkeiten sollen hier ein paar Beispiele dargestellt werden:

Vieles spielt sich in *Gruppen* ab: die Arbeit am Sachthema, der Ausgang ins Dorf, die Küchenarbeit. Es entstehen Spielgruppen, Zimmergruppen, Cliquen. Es gilt, sich solcher Vorgänge bewusst zu sein, die Gruppeneinteilung bereits in die Planung einzubeziehen (Soziogramm, Interaktionsspiele zur Gruppenbildung, Quadratspiel) und Gruppenprozesse zu beobachten.

Texte, die wir gemeinsam lesen, die bekannt sind, die geschrieben wurden von Klassenangehörigen (Tagebuch, Chronik, Protokoll) sind geeignet als Auslöser für Sozialthemen, die wir im Klassenlager behandeln. Auch Textbesprechungen eignen sich für kleine Gruppen, indem man an geeigneten Stellen unterbricht und durch Impulse Gespräche anregt. Ideal sind Texte, die die Klassenlagerproblematik direkt ansprechen: Rolle des Lehrers und der Schüler, Streit, Klassenlager ist kein Ferienlager, Beziehungen Buben/Mädchen, Nachtruhe usw.

Problemsituationen und mögliche Lösungen lassen sich auch spielerisch darstellen. Das *Rollenspiel* ist eine äusserst geeignete Form, im Klassenlager Probleme aufzuarbeiten: Natürliche Sprechsituationen, zuhören können, auf andere eingehen, verschiedene Verhaltensmuster trainieren (Interview, Kontakt zu Unbekannten...) und sich in Rollen eindenken (Abbau von Vorurteilen...). Auch hier könnten Texte Ausgangssituationen darstellen, aber der unmittelbare Bezug zur Klassenlagerwirklichkeit erscheint mir wertvoller.

Eine Zusammenstellung möglicher Klassenlagerprobleme ergab grosse Unterschiede in der Beurteilung von Entscheidungen, die der Lehrer zu treffen hat. Am praktischen Beispiel einer *Entscheidungsfindungsübung* konnte aufgezeigt werden, dass auch Schüler bei solchen Entscheidungen mitreden können. Es lässt sich auch einiges bereits in die Vorbereitung eines Lagers einbeziehen, um mögliche Situationen, die dann im Klassenlager auftauchen, zu behandeln.

Beispiele:

Problemsituationen zur Entscheidungsfindung

Dadurch, dass in Klassenlagern viele Situationen auftauchen können, die als soziale Probleme in der Klasse bezeichnet werden, lohnt es sich, Übungen zur *Entscheidungsfindung* an tatsächlich passierten Begebenheiten durchzuführen. 4 Möglichkeiten:

> Peter, Ursula und Toni möchten beim Unterhaltungsabend im Restaurant Löwen im Dorf teilnehmen. Dazu verlangen sie Ausgang bis 23 Uhr. Wie soll der Lehrer reagieren, welche Reaktionen sind von den andern Schülern zu erwarten?

> Robert hat ein Kassettengerät mitgenommen und lässt im Zimmer dauernd sehr laut Musik laufen. Urs, sein Zimmernachbar, stört das, und der Lehrer freut sich auch nicht darüber. Wie wollen wir uns verhalten?

> Bei der Küchenarbeit hat Urs vier Teller fallen lassen. Schaden cirka 20 Fr. Wer soll das bezahlen?
> – der Schüler mit seinem Sackgeld?
> – Eltern oder ihre Versicherung?
> – der Lehrer oder die Klassenkasse?
> Frage der Mutwilligkeit...

> Obwohl der Lehrer am Elternabend ausdrücklich gewünscht hat, von Fresspäckli sei abzusehen, bekommt Urban ein grosses Paket von seiner Grossmutter. Wie sollen wir uns verhalten?
> – Das Paket gehört dem Schüler, Verteilen ist seine Sache
> – Das Päckli wird in der Küche abgegeben, organisierte Verteilung zum Dessert oder Zobig.
> – .....

– Jeder Schüler (Gruppenteilnehmer) sucht eine eigene Lösung.
– In der Gruppe werden die Vorschläge verglichen. Es entsteht evtl. eine Gruppenmeinung.
– Der Schüler (Gruppensprecher) gibt seine Lösung bekannt, wie er sich als Lehrer verhalten würde.
– Er stellt aber auch vor, wie er die Reaktion des Klassenlehrers erwartet.
– Collage, Gespräche, Entscheidungsfindung...

Selbstverständlich lassen sich unter diesem Aspekt viele andere Möglichkeiten realisieren. Sie seien als Ergänzung stichwortartig erwähnt:
Gründung eines Klassenlager-Rates, der täglich zusammentritt und die Arbeit bespricht, Vorgänge abklärt und gemeinsam Verantwortung übernimmt.
Streitgespräche
Experimentieren: Wie wäre es, wenn der Strom ausfiele, wenn wir von der Umwelt abgeschnitten würden usw.

2. Soziale Lernziele verwirklichen

Im Klassenlager haben wir die Möglichkeit, den Unterricht unmittelbarer zu gestalten. Das Korsett des Stundenplanes entfällt, der Druck von «wichtigeren» Fächern entfällt vorübergehend, die Thematik im Sachbereich ist auf den Ort des Klassenlagers abgestimmt. Dadurch kommen verschiedene Arbeitsweisen zum Zuge, die auch sozial einiges auszulösen vermögen. Das bedeutet nun nicht, dass solche methodische Grundideen dem Klassenlager vorbehalten sein müssen. Im Gegenteil, es wäre wertvoll, wenn sich aus der Klassenlagersituation heraus ergeben könnte, dass der Unterricht auf diese Weise auch zu Hause interessanter und sinnvoller zu gestalten wäre. Ein paar Stichworte dazu:

– *Personen einbeziehen:* Einheimische, Förster, Wildhüter, Bergbauern, Gesamtschullehrer, Mütter, Schüler... besuchen, einladen, befragen, mitfeiern, vortragen lassen, helfen.
– *Aktuelle Vorfälle und Störungen ausnützen:* Verfrühter Schneefall, Gewitter, Unfall, Stromausfall, Krankheit, aber auch Dorffeste, Brauchtum...
– *Spielen:* Ratespiele, Wettbewerbe, Olympiade, Planspiele
– *Forschen:* Abenteuerbedürfnis ansprechen, Höhlen, Bäche, Fluss-Stauungen, Ruinen, Hütten...
– *Vergleichen:* Eigene Umwelt mit jener am Klassenlagerort. Thema darauf abstimmen,

Vergleiche der Schulverhältnisse, der Berufe, des Dialektes, des Tagesablaufes, der Freizeitmöglichkeiten, des Brauchtums, der Gebäude usw.
- *Aktionen:* Theaterstück aufführen, Film drehen, Zeitung herstellen, Hilfeaktionen für Einheimische mit besondern Problemen...

Auch hier lässt sich die Liste beliebig ergänzen. Das Thema muss aus der Klasse herauswachsen, muss schüler- und stufengerecht sein und einen echten Anlass bedeuten.

3. Gedanken zur Planung eines Klassenlagers. Organisatorische Fragen in 10 Punkten

1. Zielsetzung, Thematik festlegen.
Ziele mit den Grundbedürfnissen der Schüler verknüpfen, ganzheitlicher Ansatz, Ausgleich zwischen musischen und Sachthemen.

2. Planung und Organisation frühzeitig einsetzen lassen.
Klassenlager im Unterricht des ganzen Jahres einbetten, keine Alibiübung, Schüler in die Planung miteinbeziehen.

3. Bewilligung, Richtlinien einholen.
Verpflichtungen gegenüber Schulbehörden und Eltern wahrnehmen, grundsätzliche Abklärungen:
- Sind alle Klassen berechtigt? (Stufen)
- Klassen spannen zusammen.
- Begleitpersonen
- Dauer des Lagers
- Finanzielle Vorabklärungen (Subventionen, Aktionen zur Geldbeschaffung)
- Planung und Berichte abgeben, Meldungen weitergeben.

4. Lagerort
Welche Bedingungen soll ein Lagerort erfüllen?
- Möglichkeiten für viele Erfahrungen und Erlebnisse
- Abgelegene Orte und ihre Probleme
- Zweckmässige Einrichtung (neues oder altes Haus)
- Hauseltern, Hauswart, andere Gäste
- Pension oder Selbstverpflegung
- Thematik mitberücksichtigen
- Distanz von zu Hause (abhängig von Stufe und Geld)
- Angebot an Häusern
- Wetter

Wo findet man Häuser? Kollegentips, Kataloge, Prospekte, individuelle Beratung.
Der Lagerort muss in jedem Fall rekognosziert werden.

5. Obligatorium
Müssen alle Schüler mitkommen? Können Eltern sich weigern, ihr Kind ins Klassenlager zu geben? Darf der Lehrer einen bestimmten Schüler zu Hause lassen? Was machen zu Hause Gebliebene?

6. Elternkontakt
- Schüler über Eltern kennenlernen, Informationen über Gewohnheiten, Krankheiten, Allergien, Bettnässen.
- Erste schriftliche Bekanntmachung als Einladung zu einem Elternabend
- Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich
- Elternabend: Lagerprogramm, Details bekanntgeben, evtl. Dokumentation abgeben: Programm, Zielsetzung, Budget, Menuplan, Sachthemen, Vorstellung des Lagerortes, Material- und Kleiderliste, Adresse, Telefon, Abfahrtszeiten, usw.
- Einbezug der Eltern: Transporte, Ausflug, Lieferung von Lebensmitteln.

7. Verpflegung
Selbstverpflegung und Pension vergleichen, Vorteile/Nachteile abwägen.
Küche rekognoszieren, Küchenpersonal suchen, Schüler in die Küchenarbeit einbeziehen, Menuplan, Budget, Bestellungen...

8. Finanzen
Budget – Abrechnung
Finanzaktionen: Wie beschaffe ich Geld mit der Klasse? Lösung der Versicherungsprobleme, Fragen um das Sackgeld.

9. Ausflug, Schulreise
Planung und Rekognoszierung eines Ausfluges, Einbeziehung ins gesamte Programm.

10. Kleine Lagertips
- Lagerchronik erstellen (Schüler und Lehrer)

- Arbeits- und Freizeit dosieren
- Esstische schmücken, Menükarten zeichnen
- Lagerfeuer
- Tagesprotokolle geben über Stimmungen Auskunft (Lehrer und Schüler)
- Tagwache bewusst gestalten
- Singen, musizieren, tanzen
- Lagerapotheke, Bücherkiste, Spielsachen
- Schlechtwetterprogramme bereithalten

Vorschläge für Themen, die sich im Klassenlager realisieren lassen
Beachte:
- Im Klassenlager eignen sich Themen, die von verschiedenen Seiten her betrachtet und erlebt werden können.
- Klassenlagerthemen sollten alle Sinne des Schülers anzusprechen vermögen.
- Die Thematik im Klassenlager sollte ganzheitlich angepackt werden.
- Zur Behandlung der Themen sollte der starre Stundenplan durchbrochen werden.
- Stoffliche Ziele sollten verwendet werden als Mittel zum Zweck, soziale Ziele zu erreichen.
- Themen sollen so gewählt werden, dass der Schüler unmittelbar Gelegenheit bekommt, Erfahrungen zu machen.

Ein paar Vorschläge (ungeordnet)
- Heimatkundliche, geografische, geschichtliche oder biologische Aspekte des Klassenlagerortes.
- Vergleiche zwischen Wohnort und Klassenlagerort.
- Leben wie andere: Bergbauern, Zigeuner, Zirkusleute, Indianer...
- Sachthemen, die sich verschieden anpakken lassen: Kleider (herstellen, vergleichen, testen...), Ton/Lehm (töpfern, suchen, brennen lassen im selbstgebauten Ofen)...
- Geschichtliche Themen: Leben wie die Römer, wie die Alemannen, auf einer Burg...
- Themen in Aktionen einbauen: Bau eines Stadels, Wiederherstellung eines Weges, Hilfe in Katasrophensituationen...
- Thema Wasser: Stausee – Elektrizität, Bach – Fluss – See, Klassenfloss herstellen, Minikraftwerk...
- Thema Wald: Verschiedene Wälder, Waldarbeiten, Kontakt zu Waldarbeitern, Förster, Spiel und Sport im Wald...
- Herstellung einer Klassenlagerzeitung: Schreiben, Druck, Grafik, allgemeine Themen, Versand, Propaganda...
- Thema Landwirtschaft: Kontakt zu Bauern, Käsern usw., eigenen Käse herstellen, mithelfen auf Bauernhöfen, Interviews...
- Film drehen: Sage des Ortes, geschichtliche Begebenheit des Ortes, soziales Problem...

Kleine Checkliste für die Organisation eines Lagers
Vorbemerkung:
Diese Ausführungen sind als Vorschlag gedacht und enthalten keine verbindlichen Vorschriften eines bestimmten Kantons oder einer Gemeinde. Wo solche Reglemente bestehen, können sie durch diese Ausführungen nicht ersetzt werden.
6–12 Monate vor dem Lager
- Suche und provisorische Reservation eines geeigneten Hauses nach der Festsetzung der Grundthematik.
- Rekognoszierung der Gegend, des Ortes und des Hauses.
- Abschluss des Mietvertrages.

3 Monate vor dem Lager
- Orientierung der Eltern an einem Elternabend oder durch schriftliche Bekanntgabe.
- Schriftliche Anmeldung der Schüler mit Unterschrift der Eltern.
- Ankündigung des Klassenlagers bei der Klasse. Erste Gedanken zur Thematik. Schüler planen mit.

2 Monate vor dem Lager
- Kochequipe und evtl. Helfer suchen.
- Gesuch an die Gemeinde um Beitrag mit Grobplanung
  a) Unterkunft und Verpflegung
  b) grobes Lagerprogramm, Zielsetzung
  c) Leitung, Organisation
  d) Finanzierung, Budget
- Aktionen zur Beschaffung von Geldmitteln planen und durchführen:
  a) Autowaschsamstage
  b) Flohmarkt/Kilbistand
  c) Karten, Bastelartikel verkaufen
  d) Bazar
  e) Papiersammlungen...

1 Monat vor dem Lager
- Menüplan erstellen und Lebensmittel bestellen

- Anmeldung eines Sportfachkurses bei J+S (nur bei eigener Leiterqualifikation auf der Oberstufe: 14–20jährige)
- Detaillierte Planung: Arbeitsplan, Ausflüge, Wanderungen usw.
- Planung mit den Schülern und den Mitarbeitern besprechen.

2 Wochen vor dem Lager
- Administrative Weisungen: Reise, Ausrüstungsliste, Lageradresse, Telefonnummer...
- Lagerbeitrag einkassieren/Gemeindebeitrag abholen.
- Gruppenarbeiten besprechen, Unternehmungen im Lager vorbereiten (Tagesablauf, Arbeiten im Hause, Gestaltung der Abende...)
- Lagerordnung erarbeiten, Vergleiche mit der Hausordnung erstellen.

1 Woche vor dem Lager
- Kollektivbillett bestellen und abholen.
- Reservationen: Autokurse, Seilbahn, Materialtransport...
- Fachlehrer und Hauswart über Abwesenheit orientieren.
- Kontakt mit Heimleitung: Ankündigung der Ankunft.
- Gemeindebehörde und Arzt des Ortes verständigen.
- Versicherungsformulare
- Material der Klasse jedes einzelnen Schülers zusammenstellen.
- Im Unterricht intensive Vorbereitung des Lagerthemas.

Vor der Heimreise
- Rechnungen in den Geschäften bezahlen.
- Restliche Lebensmittel verschenken oder verkaufen.
- Rücktransport des Materials organisieren (Pers. Material, Schulmaterial, J+S-Material).
- Verabschieden und danken: Hauswart, Hausbesitzer, evtl. Gemeindepräsident...
- Lagerhaus reinigen und dem Heimleiter übergeben.

Nach dem Lager
- J+S-Administration erledigen.
- alle Schulden begleichen (Transport, Lebensmittel...)
- Abrechnung erstellen zu Handen der Schüler, Eltern und Behörden.
- Material reinigen und zurückgeben.
- Lagerbericht erstellen (Behörde, Kollegen?)
- Danken...
- Schlussabend mit den Schülern und Eltern: Filme, Fotos, Dias, Berichte, Erinnerungen...

Literatur

Klassen- und Skilager, Verzeichnis von Unterkünften, Verlag der Zürcher kantonalen Mittelstufenkonferenz, Winterthur 1976.
KICK 3, Häuserverzeichnis für Schul- und Ferienlager, Materialstelle für Freizeit- und Jugendarbeit, St. Karliquai 12, Luzern 1981.
Wir organisieren ein Klassenlager, Vorbereitungshilfen für die Hand des Lehrers, KSO Konferenz schweiz. Oberstufenlehrer, Viaduktstr. 13, 4512 Bellach.
Das Klassenlager als Chance, eine Lehrerhandreichung, Klett und Balmer, Zug. Reihe: Das Soziale erfahren, 1981.
Homfeldt, Kühn: Klassenfahrt, Wege zu einer pädagogischen Schule, Juventa-Paperback 1981.

Richtlinien für Klassenlager
(mögliches Beispiel)

1. Allgemeines

1.1 Klassenlager können im Prinzip für alle Klassen, eingeschlossen heilpädagogische Sonderschulen (HPSS), durchgeführt werden, aber die Priorität ist der Oberstufe einzuräumen.

1.2 Es besteht kein Obligatorium. Der Klassenlehrer entscheidet, ob er ein Lager durchführen will.

1.3 Für den nämlichen Klassenverband einer Lehrkraft kommt jedoch in der Regel nur ein Klassenlager zur Durchführung, das nicht länger als sechs Tage dauern darf (Ausnahme: HPSS).

1.4. Die Klassenlager dienen:
- der Förderung des Gemeinschaftssinnes im Klassen- und Gruppenverband
- der Erarbeitung eines bestimmten Lehrstoffes

2. Vorbereitung durch den Klassenlehrer

2.1 Der Klassenlehrer ist der Lagerleiter.

2.2 Der Lagerleiter stellt ein detailliertes Lagerprogramm auf, das dem Rektor spätestens einen Monat vor Lagerbeginn einzureichen ist. Im Lagerprogramm sind auf alle Fälle die nachstehenden Punkte anzuführen:
- Anzahl der teilnehmenden Schüler und Begleitpersonen

- Zweckbestimmung und Stoffprogramm des Klassenlagers
- allgemeine Tagesordnung
- Arbeitsmaterial (für den Unterricht)
- Ausrüstung (Bekleidung usw.)
- Verpflegungsplan (bei Selbstverpflegung)
- Budget
- Organisation der Schulreise (für günstige Wetterverhältnisse)

2.3 Es ist wünschenswert, für jedes Lager Begleitpersonen vorzusehen (jede Klasse bildet ein Lager, wenn zwei Klassen gemeinsam das nämliche Quartier beziehen).

2.4 Der Lagerleiter orientiert die Eltern schriftlich. Bei Schülern, deren Eltern die Zustimmung verweigern oder die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen können, entscheidet der Rektor.

2.5 Der Lagerleiter richtet Gesuche um zusätzliche Beiträge an den Lagerpreis für minderbemittelte Schüler an den Rektor.

3. Lagerort

3.1 Als Lagerunterkunft stehen zur Verfügung:
- Ferienheim der Gemeinde
- andere Lagerorte (in begründeten Fällen), nach Rücksprache mit dem Rektor, der den Entscheid im Einvernehmen mit der Schulverwaltung trifft.

3.2 Zuteilungswünsche (Datum) sind jeweils *bis 31. Januar* für das nächste Schuljahr dem Rektor schriftlich zu melden.

4. Verpflegung

4.1 Die Verpflegung im Ferienheim wird in der Regel vom Gerant zubereitet. Der Lagerleiter bestimmt Schüler zur Hilfsarbeit.

4.2 Es besteht die Möglichkeit, dass sich ein Klassenlager selber verpflegen kann.

5. Lagerkosten/Finanzierung

5.1 Der Lagerleiter ist für das erstellte Budget verantwortlich. Nachträgliche Defizite werden von der Schulverwaltung nicht übernommen.

5.2 Der Elternbeitrag an das Schullager darf pro Schüler *Fr. 50.–* nicht übersteigen. Es steht dem Lagerleiter frei, die Beiträge mit Papiersammlungen und anderen Aktionen der Schulklasse ganz oder teilweise aufzubringen.

5.3 Wenn die Verpflegung im Sinne von Ziffer 4.1 vom Gerant zubereitet wird, sind der Schulverwaltung pro Lagerteilnehmer für Unterkunft und Verpflegung *Fr. 35.–* zu bezahlen. Für den Lagerleiter und zwei Begleitpersonen ist keine Entschädigung zu entrichten.

5.4 Sofern der Lagerleiter die Verpflegung in eigener Regie gemäss Ziffer 4.2 übernimmt, hat er Anspruch auf einen Gemeindebeitrag von *Fr. 15.–* pro Schüler. Die Unterkunft im Ferienheim Wasserwendi wird ihm unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

5.5 Sofern das Klassenlager nicht im Ferienheim durchgeführt wird, beziffert sich der Gemeindebeitrag pro Schüler (inkl. Lagerleiter und Begleitpersonen) auf *Fr. 15.–*. Die übrige Finanzierung ist Sache des Lagerleiters.

5.6 Obige Ansätze werden im Einvernehmen zwischen Schulverwaltung und Rektorat – nach Bedarf – der Teuerung angepasst.

6. Schlussbestimmungen

Der Lagerleiter reicht zwei Wochen nach Durchführung dem Rektor Bericht ein. Der Bericht hat zu enthalten:
- vollständige Abrechnung
- Hinweise auf Erfüllung der Zweckbestimmung des Lagers
- besondere Vorkommnisse
- Krankheit, Unfälle

Muster für einen Elternbrief, der ein Klassenlager ankündigt:

Liebe Eltern,
Als Höhepunkt des Schuljahres möchte ich mit meinen Schülern im kommenden Sommer (15.–20. Juni) *ein Klassenlager* durchführen. Während einer Woche möchte ich den Unterricht nach.....verlegen und die Schüler mit einem unbekannten Teil unseres Landes vertraut machen. Ausserdem soll diese Schulverlegung der Erziehung zur Gemeinschaft dienen und es ermöglichen, dass sich Lehrer und Schüler näher kennenlernen.
Ich habe den Ort und das vorgesehene Haus angeschaut, Beziehungen zur Bevölkerung geknüpft und eine Grobplanung durchgeführt. Die Schüler sind begeistert von der Idee und leisten bereits ihren Teil zur Planung. Ich möchte Sie, liebe Eltern, ebenfalls mit einbeziehen und lade Sie deshalb zu einem *Elternabend auf.....* ins Schulzimmer ein. Ich werde Ihnen bei dieser Gelegenheit eine kleine Dokumentation abgeben, die weitere Einzelheiten enthält. Für die Teilnahme Ihres Kindes am Klassenlager brauche ich aber vorher Ihre grundsätzliche Zusage, die ich mit dem beigefügten Antworttalon möglichst bald zurückerwarte. Damit Sie sich über die finanziellen Aufwendungen ein Bild machen können, gebe ich ein provisorisches Budget bekannt:

Aufwendungen:	
Unterkunft	ca. 700.–
Verpflegung	ca. 750.–
Reise inkl. Ausflug	400.–
Köchin	100.–
Diverses (Strom...)	100.–
	2050.–